

A dynamic photograph of a skier in a bright red ski suit and helmet, captured mid-air during a high kick. The skier's arms are raised, one hand pointing upwards. A pair of skis is suspended in the air behind them. The background features majestic, snow-covered mountain peaks under a blue sky with scattered white clouds.

BERNARD WERKMEISTER

Die
schönsten
Pisten
der Welt

THE ART OF **SKIING**

CALLWEY

Destinationen

005	Vorwort	134	Avoriaz
006	Andermatt	146	Chamonix
020	Arosa Lenzerheide	160	Val-d'Isère
030	Crans-Montana	176	Cortina d'Ampezzo
042	Laax	192	Dolomiten
056	St. Moritz	206	Val Gardena
070	Kitzbühel	218	Aspen
084	Lech	232	Park City
096	Sölden	244	Banff
110	Garmisch-Partenkirchen	258	Whistler
124	Sudelfeld	272	Impressum

Vorwort



Die Sehnsucht begann früh – irgendwo zwischen knirschendem Schnee, Skilehrern in bunt gefütterten Overalls und den ersten Kurven unterhalb des Wendelsteins. In Nussdorf am Inn rutschte ich mit 10 Jahren mit Begeisterung die ersten Hügel hinunter. Im Laufe der Zeit wusste ich: Das hier ist mehr als Sport. Es ist ein Gefühl von Leichtigkeit, Richtung und Rhythmus und man stellt fest, wie schön es sein kann, wenn alles in Bewegung gerät.

Velleicht war das der Anfang einer Reise, die mich später zu Editorial-Shootings in Kalifornien, Projekten in Colorado und zu Skiliften auf vier Kontinenten führen sollte. Auch wenn sich die Perspektiven änderten – Schnee blieb immer ein Leitmotiv. Als Journalist und Creative Director durfte ich den Skisport aus unterschiedlichsten Blickwinkeln erleben: bei Kampagnen, Modestrecken, Reportagen und Gesprächen mit Hoteliers, Athlet:innen, Architekt:innen – und jenen Locals, die noch vor Sonnenaufgang ihre Linie ziehen. Es ging nie nur um Ausrüstung oder Ästhetik, sondern um ein Gefühl für Landschaft, Präzision, Freiheit.

Schnee verändert alles. Er macht Geräusche leiser, Horizonte weiter, Bewegungen klarer. Er deckt zu und legt frei. Und manchmal braucht es nur einen einzigen Schwung, um zu wissen: Genau hier bin ich richtig – oben am Grat, mit Blick auf nichts als Weiß, Stille und diesen flüchtigen, perfekten Moment. In einem Skigebiet kann man verlorengehen und sich gleichzeitig finden. Man folgt einer Spur, zieht eine neue, bleibt kurz stehen, schaut. Und manchmal ist es genau dieser Moment zwischen Geschwindigkeit und Stillstand, Licht und Schatten, Kraft und Eleganz, der bleibt – und in dem ein leises Wow aufsteigt.

The Art of Skiing ist kein Reiseführer, keine Bestandsaufnahme und kein reines Coffee-Table-Book. Es ist eine Einladung, mit anderen Augen auf den Winter zu blicken. Auf Orte, an denen Schnee, Stil und Geschichte ineinander greifen – von Banff bis Zermatt, von Cortina bis Val d’Isère. Auf Pisten, Plätzen, Perspektiven, die prägen. Das Buch versammelt ausgewählte Destinationen, die durch Architektur, Atmosphäre und Authentizität überzeugen. Orte, die für etwas stehen – manchmal für Tradition, manchmal für Wandel, immer aber für Charakter.

Und manchmal flackert zwischen den Seiten auch ein Hauch von Kino auf: der Glamour von Audrey Hepburn in *Charade*, das kontrollierte Schweigen von Robert Redford in *Downhill Racer*, dieser stoische Blick unter der verspiegelten Brille – und der visionäre Pathos eines Luis Trenker, der die Berge nicht nur bestieg, sondern sie als Bühne verstand: für Abenteuer, für große Gesten, für das ewige Spiel zwischen Mensch und Natur. Und der sich – wie hier auf dem Foto – gern mit Menschen umgab, die nicht nur auf der Leinwand interessant waren, sondern auch im Leben: starke Figuren, starke Gesichter, die etwas mitbrachten – Talent, Temperament oder einfach die Fähigkeit, inmitten des Schnees etwas Eigenes auszustrahlen. Seine Filme waren wild und romantisch zugleich, getragen von einem Freiheitsbegriff, der bis heute nachwirkt. Ich hoffe, dieses Buch inspiriert zum Träumen, zum Reisen – und zu einem Aufstieg, der mehr meint als nur den nächsten Gipfel.

Bernard Werkmeister

AN DER MAT T







ANDERMATT

Andermatt ist mehr als ein Wintersportort:
ein alpines Zukunftsmodell für
Nachhaltigkeit, Architektur und Kultur – und ein Ort,
an dem Skifahren nicht endet, sondern beginnt.

Andermatt liegt nicht irgendwo in den Alpen – sondern genau da, wo es spannend wird. Zwischen Gletscherblick und Gestaltungskraft hat sich ein Ort etabliert, der die alpinste aller Jahreszeiten nicht als Kulisse begreift, sondern als Gegenwart, die gestaltet werden will. Statt Folklore oder Glitzer setzt Andermatt auf Ernsthaftigkeit – im Design, im Umgang mit Ressourcen, im Denken von Raum. Wer die Schöllenenschlucht durchquert, lässt Täler hinter sich und erreicht eine neue Vorstellung davon, wie Berge heute gedacht werden können: ästhetisch, ökologisch, radikal konkret.

Der Winter ist hier nicht Beiwerk, sondern Grundlage. 180 Pistenkilometer, 33 Anlagen, 100 Freeride-Routen – die Zahlen klingen nach Superlativ, doch das Erleben bleibt präzise und individuell. Der Gemsstock, das alpine Zentrum für Könner, setzt Maßstäbe: steil, schattig, fordernd. Hier zählen Technik, Timing und Schneeverständnis – alles andere erledigt das Gelände. Daneben entfalten sich weite Carvinghängen, sanfte Anfängerzonen und ein Loipennetz, das Langlauf als Form der Meditation inszeniert. Andermatt ist kein Resort für schnelle Sensationen. Es ist ein Ort, an dem sich Skifahren noch wie eine alpine Praxis anfühlt: unmittelbar, kraftvoll, klar. Das Tal gilt unter Freeridern als eines der spannendsten der Schweiz – nicht wegen der Breite, sondern der Tiefe.

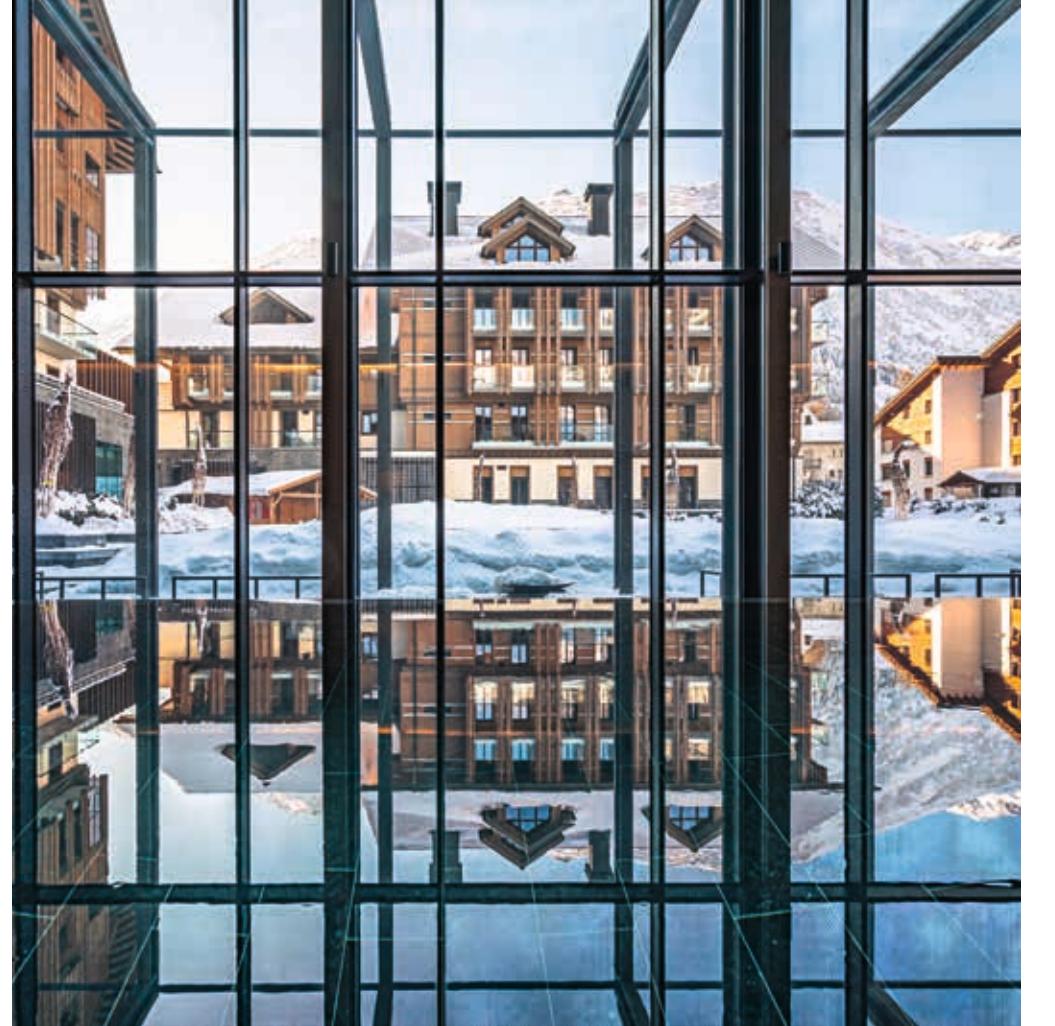
Gleichzeitig geht es hier nicht nur um Geschwindigkeit, sondern um Haltung im besten Sinne. Andermatt wird bis 2030 als klimaneutrale Destination geplant – mit erneuerbarer Energie, autofreien Wegen, durchdachter Mobilität und einem sensiblen Umgang mit dem, was bereits da ist. Der Ort verzichtet auf kurzlebige Effekte und setzt auf langfristige Struktur. Nachhaltigkeit wird nicht beworben, sondern implementiert. Sie zeigt sich in der Energieversorgung ebenso wie in der Baukultur, im Umgang mit Wasser ebenso wie im öffentlichen Raum. Eigentum ist kein Spekulationsobjekt, sondern Teil einer Idee, die auf Dauer angelegt ist.

Wer hier investiert, beteiligt sich an einem System, das von Maß statt Maßlosigkeit geprägt ist.

Die Architektur spielt dabei eine Schlüsselrolle. Andermatt ist kein Chalet-Disneyland. Die neuen Gebäude zitieren nicht, sie interpretieren. Klare Linien, lokale Materialien, Sichtbeton, Naturstein, Holz in warmen Tönen – ein alpiner Stil, der nicht von gestern spricht, sondern vom Übermorgen. Statt sich in Klischees zu verlieren, entsteht eine Sprache, die die Topografie ernst nimmt. Vieles wirkt wie gewachsen – das Ergebnis präziser Planung. Zwischen Konzerthalle, kleinen Plätzen, Cafés und Ateliers spannt sich ein Geflecht, das Leben ermöglicht, nicht nur Aufenthalt.

Skifahren endet hier nicht mit dem Einkehrschwung, sondern öffnet Perspektiven. Wer durchgefroren von der Piste kommt, landet nicht in der Après-Ski-Falle, sondern in einer Welt, die leiser denkt: mit Brot aus dem Holzofen, regionalen Käse, Wild aus den umliegenden Tälern. Die Andermatt Konzerthalle – inspiriert von Gletscherspalten – bringt Beethoven, Jazz und neue Musik ins Tal. Nicht als Event, sondern als Bestandteil des Alltags. So wie die Kunst, die in kleinen Galerien gezeigt wird, oder die Handwerksbetriebe, die altes Wissen mit neuen Formen verbinden. Wer hier eine Spur in den Schnee zieht, hinterlässt mehr als eine Linie – er wird Teil eines Systems aus nachhaltigem Tourismus, klarem Design und alpinem Anspruch.

PISTEN 180 KM
LIFTE 33
HÖHE 1.444M - 2.963M
NÄCHSTGELEGENER FLUGHAFEN ZÜRICH
SKIPASS/TAG CA. 96€
SOUVENIR TROCKENFLEISCH VON DER METZGEREI SPAHNI



ANDERMATT ZEIGT, WIE LEISE LUXUS SEIN KANN

Kunstvoller Rückzugsort

The Chedi Andermatt ist ein architektonisches Statement aus Naturstein, Holz und fernöstlicher Stille. Als stilistische Landmarke zwischen alpinem Erbe und asiatischem Understatement bietet das Fünf-Sterne-Haus Suiten mit Maßarbeit, Spa-Rituale unter handgeschmiedeten Lampen und eine der feinsten japanischen Küchen der Alpen – auf 1447 Metern.

Zentral mit Charakter

Im Radisson Blu Hotel Reussen wird

alpine Gegenwart alltagstauglich. Zeitgemäß, zugänglich, durchdacht: Das Hotel liegt neben Konzerthalle und Liftstation, überzeugt mit klaren Linien, großzügigen Zimmern und einem Wellnessbereich mit Pool. Wer zwischen Konzert, Skitag und Familienurlaub nicht wählen möchte, findet hier den passenden Rahmen.

Privat und stilvoll

Die Andermatt Alpine Apartments bieten reduzierte Architektur, funktionalen Komfort und flexible For-



mate – von Studios bis zu Familienwohnungen. Hochwertig ausgestattet, diskret betreut, mit Designanspruch und Blick auf die Berge. Ideal für längere Aufenthalte oder Wochenenden mit Freunden, bei denen der Rahmen nicht dominiert.

Verankert in der Geschichte

Das Hotel Drei Könige & Post blickt auf über 200 Jahre gelebte Gastfreundschaft zurück. Heute zeigt sich das traditionsreiche Haus mit renovierten Zimmern, herzlicher Atmosphäre und einer Küche, die mehr kann als nur Klassiker. Zentral gelegen, bodenständig geführt, mit einem leisen Sinn für das, was Andermatt einst war – und wieder wird.

Über dem Tal

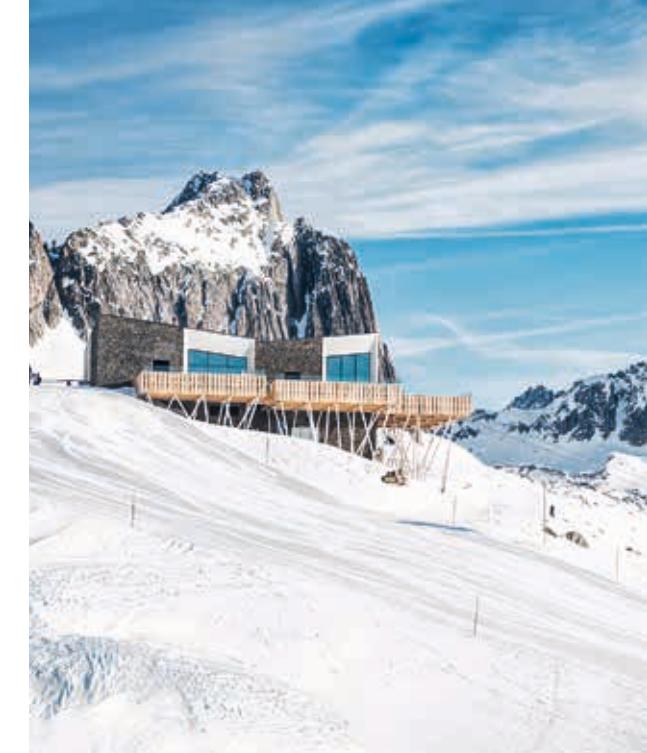
Das Berggasthaus Piz Calmot, auf 2046 Metern gelegen, ist nur im Winter per Ski oder Schneemobil erreichbar – eine Abgeschiedenheit, die den Aufenthalt besonders macht. In der gemütlichen Stube serviert man regionale Küche mit Blick auf den Oberalppass. Wer Ruhe sucht, aber nicht auf Schlafkomfort verzichten will, findet hier das Gegenteil von Routine – inklusive Sonnenaufgang vor der Tür.

ANDERMATT



Linke Seite
Zen trifft Design im
The Chedi Andermatt
Klarer Komfort im Radisson Blu

Diese Seite von oben nach unten:
Fondue und Feuer in der Alp-Hittä
Hüttenzauber modern gedacht –
Biselli
Beats und Bergkulisse beim
Verve Festival
Rechts:
Sushi mit Gipfelblick im
The Japanese at Gütsch



Sushi über den Wolken
The Japanese at Gütsch serviert auf 2400 Metern kein Panorama, sondern ein Versprechen: Shidashi Bento, Omakase und Tempura mit Blick auf den Gotthard – präzise, poetisch, preisgekrönt. 1 Michelin-Stern, 17 Punkte und zwei Chefs, die wissen, wie hoch Genuss gehen kann.

Krach mit Geschichte

Wenn die Woldmannli vom Gurzenwald ins Dorf ziehen, ist Schluss mit leise. In Jutesäcken, mit Ziegenhörnern und Kuhglocken ausgestattet, poltern sie durch Andermatt – laut, wild und seit 1397. Der Umzug zur Kilbi ist keine Show, sondern gelebtes Brauchtum: archaisch, eigenwillig, einzigartig.

Mitbringsel

Ein echtes Unikat aus Andermatt ist der handgegossene Schneekristall aus Göschenener Granit, gefertigt von einem lokalen Steinbildhauer. Jedes Stück ist anders, vom Naturmaterial geprägt und symbolisiert die alpine Herkunft der Region. Als Briefbeschwerer, Glücksbringer oder Designobjekt – ein stilles Andenken an Schnee, Höhe und Handwerk.



JÖRG ARNOLD

WO SCHNEE NICHT ENDET SONDERN BEGINNT

Jörg Arnold ist ein Visionär in der Hotellerie und General Manager des weltberühmten The Chedi Andermatt, dem luxuriösen 5-Sterne-Hotel des Milliardärs und Investors Samih Sawiris, hoch oben in den Schweizer Alpen. Mit mehr als 35 Jahren Branchenerfahrung zählt er zu den prägenden Persönlichkeiten der Schweizer Hotellerie. Heute ist er Verwaltungsrat der Ecole hôtelière de Lausanne (EHL) und war viele Jahre in führenden Funktionen tätig – unter anderem als Vorstandsmitglied bei Schweiz Tourismus sowie des Hotelverbands. Arnold kennt die Branche wie kaum ein anderer und prägt mit seiner Expertise die Entwicklung des alpinen Luxusmarkts. Seine klare Vision für hochklassige Gastfreundschaft kombiniert Tradition mit modernem Luxus.

Was macht Andermatt für Sie besonders?

Andermatt ist für mich weit mehr als nur ein Ort – es ist ein Stück Heimat. Ich habe hier als Kind und Jugendlicher viel Zeit verbracht, habe unzählige Erinnerungen, die mich geprägt haben. Und jetzt bin ich zurück – als „Einheimischer“ – und darf miterleben, wie sich dieser Ort auf beeindruckende Weise entwickelt. Teil dieser Geschichte zu sein, berührt mich sehr.

Wo trifft man Sie – nicht wegen des Luxus, sondern wegen der Atmosphäre und Authentizität?

Am liebsten dort, wo das Leben einfach und echt ist – beim Spaziergang durch Straßen und Orte, an denen man



sich kennt, miteinander lacht und einfach sein darf.

Wo verbringen Sie Zeit, wenn Sie unter Einheimischen sein möchten?

Ich gehe gern ins Dorf – zum Einkaufen, zum Kaffee, zum Abendessen. Ich habe viele Verwandte in Uri, und es gibt nichts Schöneres als sich spontan zu treffen. Und meist endet der Abend mit einem letzten Schluck irgendwo – „eine chline Absacker“.

Gibt es einen Moment oder einen Ort, der für Sie den wahren Charakter dieser Destination einfängt – jenseits der bekannten Bilder?

Wenn ich morgens aufwache, den Blick auf den Bätzberg richte und der Wind von der Schöllenenschlucht her über die Terrasse pfeift, dann spüre ich die rohe Kraft der Natur. Dieser Moment gibt mir eine besondere Energie – und erinnert mich daran, wie intensiv, lebendig und echt dieser Ort ist.

Welche Piste oder Skiroute fahren Sie immer wieder – und warum?

Wenn ich es auf die Ski schaffe – was leider viel zu selten vorkommt – dann zieht

es mich zur Gletscherpiste am Gemsstock. Sie ist nicht perfekt präpariert, hat Ecken und Kanten und fordert mich – genau das macht sie so spannend.

Welche Orte in der Natur bedeuten Ihnen besonders viel – zum Gehen, Staunen oder zum stillen Sein?

Die Teufelsbrücke hat für mich etwas Magisches. Vor allem nach starkem Regen, wenn die Reuss tosend ins Tal rauscht – das hat eine Wucht und Kraft, die einen innehalten lässt. Ich bleibe oft dort stehen, schaue zu und spüre, wie klein man eigentlich ist – und gleichzeitig wie verbunden mit allem.

Gibt es ein Ritual, mit dem für Sie der Winter beginnt?

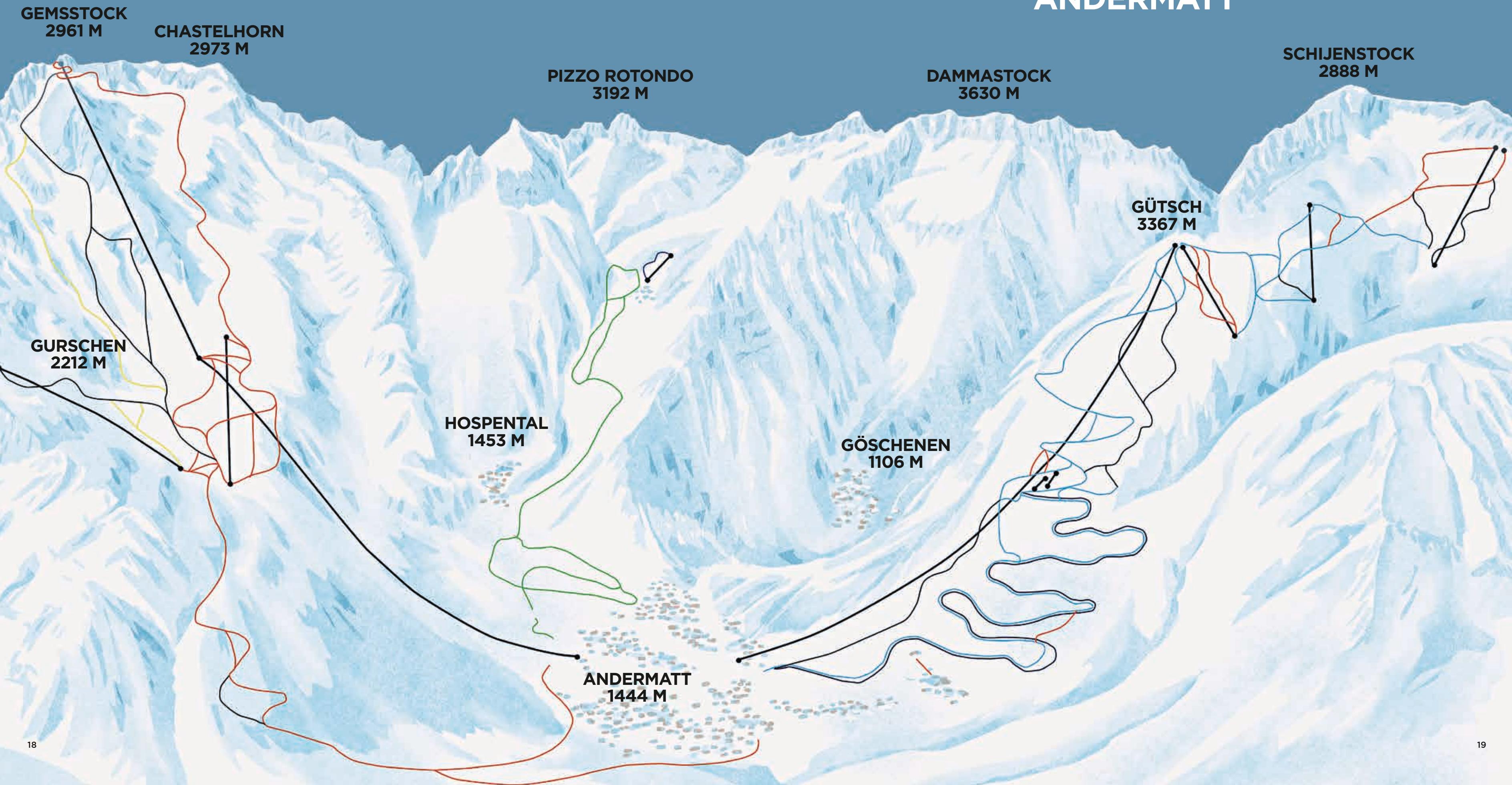
Nach 25 Jahren in Zürich ist der Winter hier oben wieder etwas ganz Besonderes. Für mich beginnt er, wenn ich morgens das Knirschen des Schnees unter den Schuhen höre. Oder wenn entlang der Reuss die Eisblumen wachsen – dann wird's märchenhaft. Und ich denke: Jetzt ist er da, der Winter.

Was sollte man erlebt haben, wenn man zum ersten Mal hier ist?

Man sollte einen Spaziergang durch das alte Dorf machen und dann weiter über den Bahnhof in den neuen Teil Andermatts bis zum Golfplatz gehen. Auf diesem Weg erlebt man alles, was Andermatt ausmacht: Tradition und Moderne, Natur und Architektur, Stille und Aufbruch.



ANDERMATT



AR OSA LEN ZER HEI DE







**ANDERMATT
AROSA LENZERHEIDE
CRANS-MONTANA
LAAX
ST. MORITZ
KITZBÜHEL
LECH
SÖLDEN
GARMISCH-PARTENKIRCHEN
SUDELFELD
AVORIAZ
CHAMONIX
CORTINA D'AMPEZZO
VAL-D'ISÈRE
DOLOMITEN
VAL GARDENA
ASPEN
PARK CITY
BANFF
WHISTLER**

Skifahren ist weit mehr als ein Sport – es ist ein Lebensgefühl, das Eleganz, Abenteuer und Naturverbundenheit vereint. Dieses Callwey Buch führt durch die schönsten Skidestinationen der Welt, von den legendären Pisten der Alpen bis zu den unberührten Schneelandschaften in den USA und Kanada.

Im Mittelpunkt stehen exklusive Resorts, verborgene Geheimtipps und die Menschen, die hinter den Kulissen für unvergessliche Erlebnisse sorgen. Spannende Porträts, faszinierende Anekdoten und historische Einblicke öffnen den Blick für die Kultur des Skifahrens – ergänzt durch wertvolle Tipps für stilbewusstes Reisen, die richtige Ausrüstung und die besten Adressen für Après-Ski und Fine Dining.

CALLWEY